



## **EINWOHNERGEMEINDE ZERMATT**

---

### **Gebührenordnung für das Wasser und das Abwasser vom 30. November 1977**

Revisionen: 1986 / 1990 / 1993 / 1995 / 2002 / 2008 / 2010

---

## **REGLEMENTARISCHE GRUNDLAGEN**

Gestützt auf die Reglemente vom 09. März 1972, Art. 13 (Wasserversorgung), und vom 28. Juni 1973, Art. 20 (Ableitung und Behandlung der Abwasser), erlässt der Gemeinderat folgende Gebührenregelung:

### **Art. 1 GRUNDSATZ**

Die Gebühren für den Wasserbezug und das Abwasser werden dermassen festgelegt, dass sämtliche Verursacher im Verhältnis belastet werden.

### **Art. 2 GEBÜHREN/BEITRÄGE, BERECHNUNGSGRUNDLAGE UND VERURSACHERKATEGORIEN**

Zur Festlegung der dem Verursacherprinzip entsprechenden Belastung werden folgende Gebühren/Beiträge und Verursacherkategorien unterschieden:

#### **1 Gebühren/Beiträge**

a) Anschlussbeitrag:

Berechnungsgrundlage: m<sup>3</sup>-Inhalt des umbauten Raumes nach EWGZ Norm 1977

b) Verbrauchsgebühr (Benützungsg Gebühr):

- Grundtaxe Berechnungsgrundlage: m<sup>3</sup>-Inhalt des umbauten Raumes nach EWGZ Norm 1977
- Konsumtaxe Berechnungsgrundlage: Wasserverbrauch nach Zählerablesung

#### **2 Kategorien**

Kat. A: Wohnungen, Chalets, Hotels, Hotels Garni, Restaurants, Tea-Rooms, Bars, Dancings, Buvettes und Kantinen

Kat. B: Geschäfts- und Verkaufsbetriebe (sämtliche Gewerbebetriebe)  
Grundsätzlich werden unter dieser Kategorie alle Bauten und Räumlichkeiten erfasst, die unter den übrigen Kategorien nicht aufgeführt sind.

Kat. C: Sport- und Mehrzweckhallen

Kat. D: Einstell- und Lagerhallen, Autoabstellplätze, Boxen, Stations- und Garagierungshallen

Kat. E: Landwirtschaftliche Betriebe

## Art. 3 ANSÄTZE

### 1 Wasser (exkl. Mehrwertsteuer)

#### a) Anschlussbeiträge

Kat. A:.....	CHF	6.--	pro m <sup>3</sup>
Kat. B:.....	CHF	3.--	pro m <sup>3</sup>
Kat. C: .....	CHF	2.--	pro m <sup>3</sup>
Kat. D: .....	CHF	1.--	pro m <sup>3</sup>
Kat. E:.....	CHF	500.--	pauschal

#### b) Verbrauchsgebühr-Grundtaxe

Kat. A:.....	CHF	0.42	pro m <sup>3</sup>
Kat. B:.....	CHF	0.20	pro m <sup>3</sup>
Kat. C: .....	CHF	0.12	pro m <sup>3</sup>
Kat. D: .....	CHF	0.08	pro m <sup>3</sup>
Kat. E: Anschluss 1" .....	CHF	90.--	pauschal
Anschluss 1¼" .....	CHF	120.--	pauschal
Anschluss 1½" .....	CHF	150.--	pauschal
Anschluss 2" .....	CHF	225.--	pauschal

#### c) Verbrauchsgebühr-Konsumtaxe

CHF 0.80 pro m<sup>3</sup>-Wasserbezug

#### d) Pauschalrechnung

Für Objekte, die noch über keinen eingebauten Zähler verfügen, ist die Grundtaxe und ein vom Gemeinderat verhältnismässig eingeschätzter Verbrauch zu bezahlen.

#### e) Landesindex

Ändert der Landesindex der Konsumentenpreise um 5 (fünf) Punkte, ist der Gemeinderat befugt, die Gebühren entsprechend anzupassen (Basis: Indexstand Januar 2002).

## 2 Abwasser (exkl. Mehrwertsteuer)

### a) Anschlussbeiträge

Kat. A:.....	CHF	6.--	pro m <sup>3</sup>
Kat. B:.....	CHF	3.--	pro m <sup>3</sup>
Kat. C: .....	CHF	2.--	pro m <sup>3</sup>
Kat. D: .....	CHF	1.--	pro m <sup>3</sup>
Kat. E:.....	CHF	500.--	pauschal

### b) Abwasser- und Klärg Gebühr

118 % der Wasserverbrauchsgebühren  
(Grundtaxe und Konsumtaxe; ohne Zählermiete)

## 3 Spezielle Regelung

### a) Altbauten:

Für Altbauwohnungen (Erstellungsjahr vor 1918), die keine standardverbessernde Renovation erfahren haben, wird die Hälfte der Grundtaxe verrechnet.

### b) An- und Umbauten:

Bei An- und Umbauten wird für die Berechnung der Anschlussbeiträge (Wasser und Abwasser) der zusätzlich geschaffene umbaute Raum nach EWGZ Norm 1977 in die Berechnung einbezogen.

## Art. 4 INKRAFTSETZUNG

Dieses Reglement wird nach der Homologation durch den Staatsrat rückwirkend auf den 01. Januar 1977 in Kraft gesetzt.

Die Änderungen sind ab den Daten der Genehmigung durch den Staatsrat gültig. Hievon ausgenommen sind die Anpassungen vom 01. März 1995, 16. Januar 2002 und 11. August 2010; diese treten rückwirkend auf den 01. Januar 1995 bzw. per 01. Januar 2002 bzw. per 01. Januar 2010 in Kraft.

## **Art. 5 ÜBERGANGSRECHT EWGZ NORM 1977**

Die Änderungen finden Anwendung ab ihrem Inkrafttreten. Für anhängige Einsprache- und Beschwerdeverfahren gilt das alte Recht.

## **Art. 6 GENEHMIGUNG**

### **Basisansätze**

Die ursprüngliche Gebührenordnung wurde von der Urversammlung am 06. November 1977 angenommen und vom Staatsrat in der Sitzung vom 30. November 1977 genehmigt.

### **Revisionen**

a) Beschlüsse der Urversammlung

06. Juni 1986, 24. Januar 1990, 14. Juni 1993, 21. Dezember 1994,  
30. Oktober 2001, 17. Juni 2008, 25. März 2010.

b) Homologation durch den Staatsrat

10. September 1986, 11. April 1990, 30. Juni 1993, 01. März 1995, 16. Januar  
2002, 12. August 2008, 11. August 2010.

NAMENS DES GEMEINDERATES

Christoph Bürgin  
Präsident

Werner Biner  
Leiter Verwaltung

## ANHANG FÜR DIE BERECHNUNG DER KUBATUR (EWGZ Norm 1977)

Gemäss Gemeinderatsbeschluss vom 04. Februar 2010  
Gemäss Beschluss der Urversammlung vom 25. März 2010  
Gemäss Homologation des Staatsrats vom 11. August 2010

### 1. ERMITTLUNG DES RAUMINHALTES – UMBAUTER RAUM

Die Ermittlung des kubischen Inhaltes erfolgt für jedes Stockwerk gemäss der überbauten Fläche und der Höhe von O.K. (Oberkante) Fussboden bis O.K. Decke. Auch Unterkellerungen werden nach ihrer Fläche und Höhe berechnet. Dachgeschosse werden, soweit sie ausgebaut sind, mit ihrer Höhe bis O.K. Kehlboden, ohne Abzug der Dachschrägen berechnet (Fig. 1).

Hallen, d.h. Räume, die in den Dachraum hinaufreichen, werden bis O.K. Wandpfette voll gemessen, was darüber ist, mit den Zuschlägen nach Ziff. 2/I a und b.

### 2. GEBÄUDEHÖHEN

Dachgeschosse werden, soweit sie ausgebaut sind, mit einer fiktiven Höhe von 2.65 m, ohne Abzug der Dachschrägen berechnet, was darüber ist, mit den Zuschlägen nach Ziff. 2/I a) und b).

Für nicht ausgebaute Dachgeschosse, Dächer und Unterkellerungen oder Teile von solchen sind folgende Zuschläge zu den Höhenmassen zu machen:

#### 2/I. GENEIGTE DÄCHER:

Zuschläge für nicht ausgebaute Dachgeschosse von O.K. oberster Decke an gerechnet:

- a) Bei Pult-, Sattel- und Walmdächern 1/3 der Höhe von O.K. Dachgebälk bis First, jedoch mindestens 1.0 m (Fig. 2,3,4,5).
- b) Bei Mansardendächern, gewölbten Dächern und Sheddächern 1/2 der Höhe, jedoch mindestens 1.5 m (Fig. 6,7,8).
- c) Bei Turmdächern Höhe des Schwerpunktes des Helmes im Querschnitt über O.K. Dachgebälk, jedoch mindestens 1.5 m (Fig. 9,10).
- d) Bei Dächern mit Kniewänden von über 1.0 m Höhe wird der Kniestock bis O.K. Wandpfette voll mitgemessen, was darüber ist, mit den Zuschlägen nach Ziff. 2/I a-c (Fig. 4).
- e) Liegt über einem ausgebauten Dachgeschoss noch ein Kehlboden von wenigstens 3.0 m Höhe, so ist auch dieser noch mit der Dachgrundfläche nach Ziff. 2/I a zu berechnen (Fig. 11).
- f) Sind Dachräume mit Mansardendächern und gewölbten Dächern ausgebaut, so ist der Raum über dem Kehlboden mit der Dachgrundfläche nach Ziff. 2/I a zuzumessen (Fig. 12).
- g) Bei teilweise ausgebauten Dachgeschossen wird der ausgebaute Dachteil nach Ziff. 1 voll berechnet, der nicht ausgebaute Dachteil nach dem Zuschlag nach Ziff.2/I a). Zum ausgebauten Dachteil gehören auch Treppen und Gänge, sofern sie ausgebaut sind (Abb. 13).

#### 2/II. FLACHDÄCHER, TERRASSEN, AUSBAUTEN UND AUFBAUTEN:

Zuschläge von O.K. oberster Decke an gerechnet:

- a) 1.0 m wenn begehbar (Fig. 14).
- b) 0.5 m wenn nicht begehbar (Fig. 15,16).

- c) Erkerartig auskragende Teile von Innenräumen müssen mit ihrem vollen Kubikinhalte berechnet werden. Zu ihrer Höhe sind die Zuschläge nach Ziff. 2/II a und b und für den auskragenden Boden 1.0 m Höhe zuzumessen (Fig. 14,15).
- d) Bei einzelnen Aufbauten auf Flachdächern (Glasoberlichter, Liftaufbauten, Ventilationskammern, Kanäle usw.) wird als Zuschlag zu Ziff. 2/II a und b jeder Aufbau mit seiner Grundfläche mal Höhe über dem bereits gemessenen Teil, jedoch mindestens 1.0 m zugemessen (Fig. 17).

### 2/III. UNTERKELLERUNGEN:

Zuschläge für Unterkellerungen:

- a) Für nicht unterkellerte Räume die Höhe von O.K. Erdgeschossfussboden bis zur ausgemittelten Höhe des gewachsenen Terrains, jedoch mindestens 1.0 m (Fig. 18).
- b) Als Unterkellerungen gelten nur ausgesprochene Kellerräume, wie Heiz-, Vorratslager-Keller, Waschküchen usw. Räume zu dauerndem Aufenthalt von Menschen, die eine bessere Bodenisolierung verlangen (z.B. Kochküchen, Wohn- und Schlafräume, Büros, Versammlungsräume und Turnhallen in ein- und beidseitig freiliegenden Untergeschossen), müssen nach Ziff. 2/III a mit 1.0 m Bodenzuschlag berechnet werden (Fig. 19).
- c) Die Höhe ausserhalb des Gebäudes liegender Unterkellerungen und begehbarer oder befahrbarer Decke (z.B. Kohlenräume, Schutzräume, Strassenunterbauten) ist mit dem Dachzuschlag Ziff. 2/II a zu berechnen (Fig. 20).
- d) Die Höhe von Lichtschächten wird von O.K. Boden derselben bis Terrain, mindestens 1.0 m gemessen (Fig. 20).

### 3. OFFENE GEBÄUDETEILE

- a) Vorgebaute offene Gebäudeteile (offene Vorhallen und Schutzdächer, Liegehallen, Veranden und andere offene Bauteile) werden einschliesslich Bodenzuschlag nach Ziff. 2/III und Dachzuschlag nach Ziff. 2/I und 2/II zur Hälfte gemessen. Für ihre Grundfläche ist die Aussenkante der Dächer massgebend (Fig. 22).
- b) Bei freistehenden offenen Gebäuden (Perrondächer, Tankstellen, Schuppen usw.) wird die Grundfläche Aussenkante Dach, die Höhe mit den Zuschlägen nach Ziff. 2 voll gemessen (Fig. 23).
- c) Für grosse offene Hallen, die in einem Gebäude eingebaut sind und eine Grundfläche von mindestens 100 m<sup>2</sup> aufweisen, wird der nach Ziff. 1 bis 2 errechnete Kubikinhalte um 1/5 vermindert (Fig. 24). Durchgehende offene Gebäudeteile unter einem Bauwerk werden in gleicher Weise gemessen (Ausmass bis Aussenkante Fassade).
- d) Allseitig umbaute Lichthöfe über 40 m<sup>2</sup> Bodenfläche werden nicht, von 20 – 40 m<sup>2</sup> Bodenfläche zur Hälfte, unter 20m<sup>2</sup> Bodenfläche voll gemessen. Für dreiseitig umbaute Lichthöfe gelten 50% obiger Flächenmasse.
- e) Nicht begehbare Balkonplatten und Vordächer ohne Abstützungen werden bis 1.5 m Ausladung mit 1.0 m Höhe gemessen. Haben diese über 1.5 m Ausladung, so werden sie mit 1.5 m Höhe gemessen (Fig. 16,24). Dachgesimse über 1.5 m Ausladung werden mit 1.5 m Höhe zugemessen (Fig. 17,21). Begehbare Balkonplatten und Vordächer werden bis 1.5 m Ausladung mit 1.5m, über 1.5 m Ausladung mit 2.0 m Höhe gemessen.
- f) Freitreppen und Podeste werden mit ihrer Grundfläche und der wirklichen Höhe ab Terrain, aber mindestens mit 1.0 m Höhe gemessen (Fig. 21).

FIG. 3 ART. 2/1<sup>a</sup> ART. 2/1<sup>b</sup> FIG. 14 ART. 2/1<sup>c</sup>

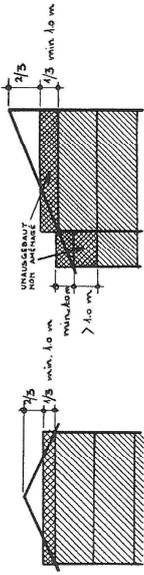


FIG. 2 ART. 2/1<sup>a</sup>

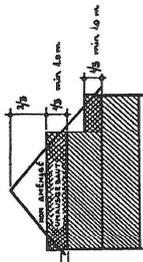


FIG. 1 ART. 1

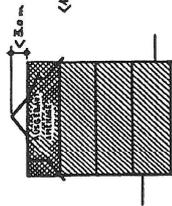


FIG. 14 ART. 2/1<sup>a</sup>, 2/1<sup>c</sup> FIG. 15 ART. 2/1<sup>b</sup>, 2/1<sup>c</sup>

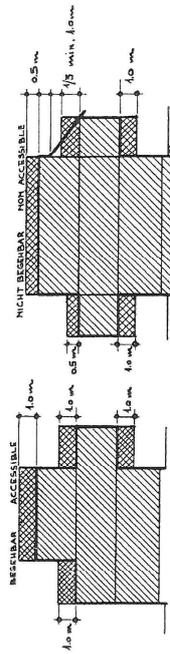


FIG. 17 ART. 2/1<sup>d</sup>

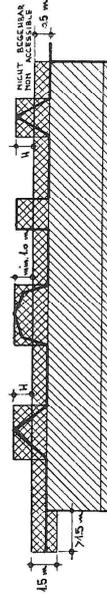


FIG. 12 ART. 2/1<sup>f</sup>

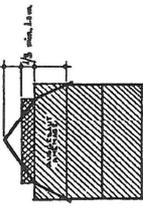


FIG. 11 ART. 2/1<sup>e</sup>

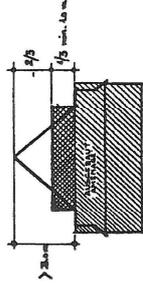


FIG. 13 ART. 2/1<sup>g</sup>

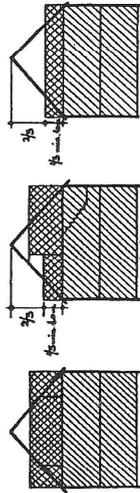


FIG. 13 ART. 2/1<sup>g</sup>

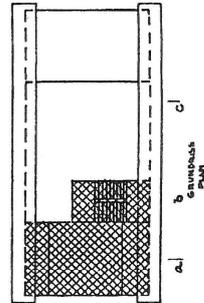
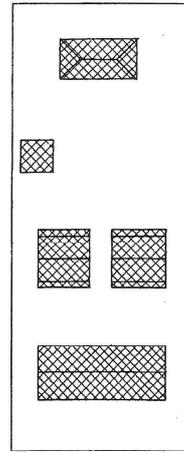


FIG. 17 ART. 2/1<sup>d</sup>



GRUNDRISS  
PLAN

LEGENDE:  
> 3,0 m = mehr als 3,0 m  
< 3,0 m = weniger als 3,0 m

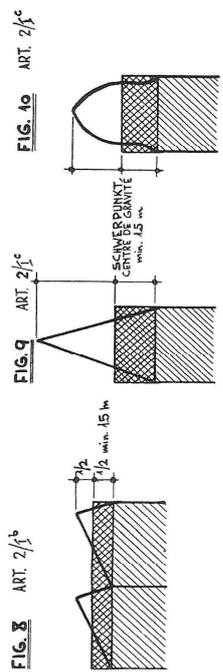


FIG. 8 ART. 2/1<sup>b</sup>

FIG. 9 ART. 2/1<sup>c</sup>

FIG. 10 ART. 2/1<sup>c</sup>

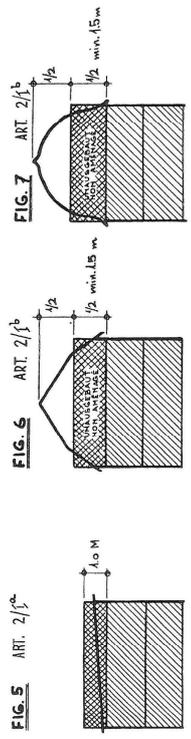
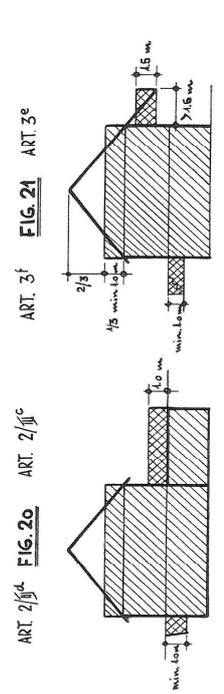


FIG. 5 ART. 2/1<sup>a</sup>

FIG. 6 ART. 2/1<sup>b</sup>

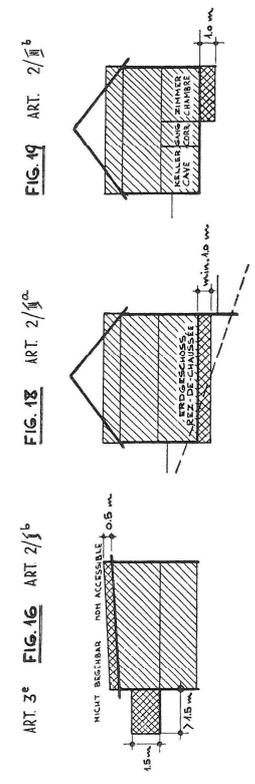
FIG. 7 ART. 2/1<sup>b</sup>



ART. 2/1<sup>d</sup> FIG. 20 ART. 2/1<sup>c</sup>

ART. 3/1 FIG. 21 ART. 3/1

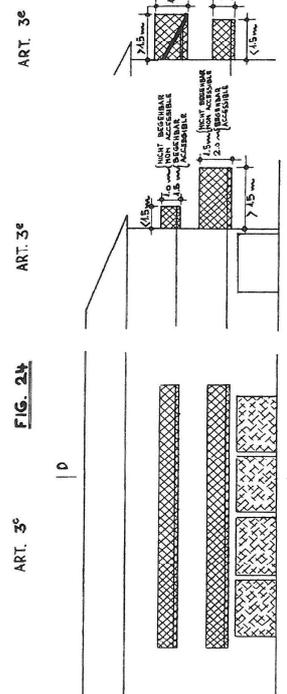
ART. 3/1 FIG. 24 ART. 3/1



ART. 3/1 FIG. 16 ART. 2/1<sup>b</sup>

FIG. 18 ART. 2/1<sup>a</sup>

FIG. 19 ART. 2/1<sup>b</sup>



ART. 3/1

FIG. 24 ART. 3/1

ART. 3/1

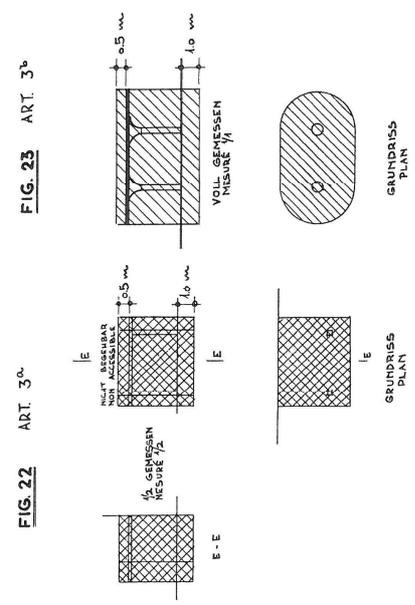
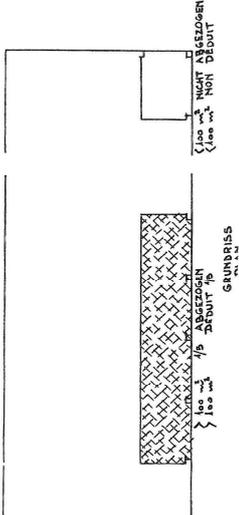


FIG. 22 ART. 3/1

FIG. 23 ART. 3/1

ART. 3/1



ART. 3/1

LANDWIRTSCHAFTLICHE  
BETRIEBSGEBÄUDE

CONSTRUCTION RURALE

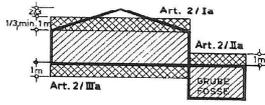


Fig. 1

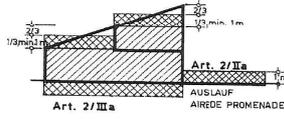


Fig. 2

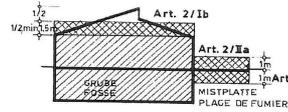


Fig. 3

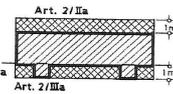


Fig. 4

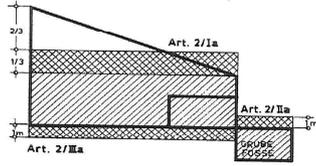


Fig. 5

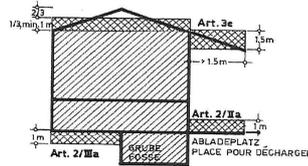


Fig. 6

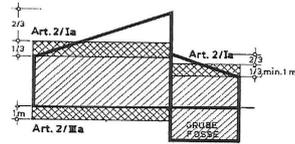


Fig. 7

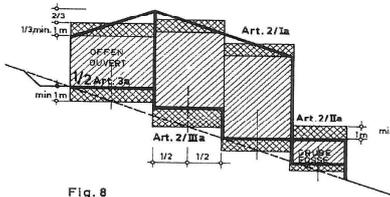


Fig. 8

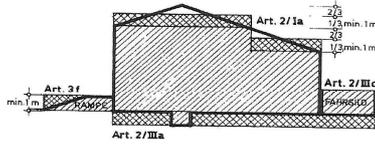


Fig. 9

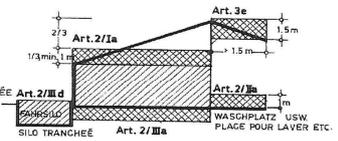


Fig. 10

SVBL-AGIR  
17.07.66 STU